

FACHTAGUNG

Familien begleiten – Trauma bewältigen

Was ist essenziell in
der Begleitung von
traumatisierten Familien?

Dienstag, 17. Januar 2017

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Inseliquai 12B, Luzern

www.hslu.ch/fachtagung-spf

Detailprogramm Workshops

Workshop 1:

Was ist denn bloss mit Paula los? Traumatisierte Kinder verstehen und begleiten

Irmela Wiemann, Diplom-Psychologin, Weinbach D

Das unangemessene Verhalten von seelisch verletzten Kindern wird häufig mit Sanktionen beantwortet. Dies führt meist nicht zu den er-wünschten Veränderungen und ist traumpädagogisch gesehen sogar kontraproduktiv. Denn Kinder und Jugendliche benötigen einen „sicheren Ort“, um sich von frühen seelischen Verletzungen zu erholen. Eine ressourcenorientierte Pädagogik, die mit Wertschätzung, Respekt und natürlichen Konsequenzen arbeitet, stellt die bessere Alternative dar. Für diese benötigen Bezugspersonen eine innere Haltung, die die Würde eines jungen Menschen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt.

Anhand eines Rollenspiels mit Teilnehmenden bietet der Workshop die Möglichkeit, sich mit inneren Haltungen für eine „trauma-heilende Pädagogik“ im Alltag auseinander zu setzen.

Wie können ambulante Helfer Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen besser verstehen und wie können sie dieses Verstehen den Bezugspersonen der Kinder vermitteln? Was ist hilfreich im Umgang mit diesen Kindern? Wie können behutsame und einfühlsame Worte gefunden werden? Wie können Kinder und Jugendliche zu Expertinnen und Experten ihres komplizierten Verhaltens gemacht werden? Wie können ihre Selbstheilungskräfte gestärkt werden? Fragen der Teilnehmenden sind willkommen.

Workshop 2:

Salutogenese – Was uns gesund hält

Felicitas Marbach-Lang, Dipl. Natw. ETH, Heilpraktikerschule Luzern HPS

Aron Antonovsky, ein israelischer Medizinsoziologe (1923 – 1994), gilt als der Begründer der sogenannten Salutogenese (Gesundheitsentstehung). Das Konzept der Salutogenese betrachtet in erster Linie die Gesundheit: Im Zentrum der Untersuchungen steht nicht die Krankheit, die Fähigkeiten gesunder Menschen, die sie eben gesund sein lassen. "Die bisher weithin ignorierte und unterschätzte Fähigkeit des Menschen, seine eigenen physiologischen und psychologischen Zustände zu regulieren und zu verändern, muss generell als der wichtigste Faktor der Salutogenese bezeichnet werden." (Marco Bischof, „Salutogenese – Unterwegs zur Gesundheit“ S. 187)

Gesundheit ist in Wirklichkeit weniger ein bestimmter Zustand als eine Haltung und sie gedeiht mit der Freude am Leben!

Wir lernen im Workshop die Grundzüge von Antonovskys Salutogenese-Konzept kennen und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten, dieses Konzept für uns selber sowie auch in der Familienbegleitung zur Erhaltung der Gesundheit einzusetzen.

Workshop 3:

Traumapädagogik und Vermeidung von Retraumatisierungen

Franz Holderegger, Operativer Leiter, Stiftung Krisenintervention Schweiz

Traumapädagogik hat sich als Fachdisziplin etabliert. Welche Haltung steht dahinter und wie kann der Umgang mit traumatisierten Kindern und dessen Bezugssystem gelingen? Sind wir verantwortlich für Retraumatisierungen bei Platzierungen und Ähnlichem? Und wie können wir den Stress in Grenzen halten? Sozialarbeit in traumatisierten Systemen stellt hohe Anforderungen: Wie schützen wir uns selber vor der „ansteckenden Traumatisierung“. Es werden verschiedene Modelle und Methoden vorgestellt, diskutiert und erprobt.

Workshop 4:

Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil

Renate Gutmann, Pädagogin

Wenn ein Elternteil psychisch schwer erkrankt, betrifft dies meist die ganze Familie. Der betroffene Elternteil leidet unter den Symptomen der Erkrankung und bisweilen unter grossen Schuldgefühlen der Familie gegenüber. Professionelle Hilfe anzunehmen wird häufig unter anderem durch die Angst gebremst, damit die Obhut für die Kinder zu gefährden.

Für die Kinder besteht die Gefahr, dass sie in einer belasteten Situation alleine gelassen werden und in einem nicht altersentsprechenden Mass, Verantwortung sowohl für Aufgaben im Haushalt als auch für das emotionale Gleichgewicht der Familie übernehmen. Aufgrund eines impliziten oder expliziten Redeverbots sprechen sie häufig nicht mit andern Bezugspersonen über die familiären Verhältnisse.

Entlang von Ergebnissen und Erfahrungen aus eigenen Forschungsprojekten gehen wir im Workshop der Frage nach, wie die einzelnen Familienmitglieder am besten unterstützt werden können.

Workshop 5:

Trauma und Bindung

Sebastian Zollinger, Psychotherapeut, Institut für Heilpädagogik und Psychotherapie IHP

Eine sichere Bindung zu einer primären Bezugsperson ist ein wichtiger Faktor für eine gesunde psychische Entwicklung und erhöht die Resilienz. Was geschieht auf der Bindungsebene zur Bezugsperson bei einem traumatisierten Kind? Wie verändern sich Bindungsmuster bei einem traumatisierten Kind und wie können wir damit umgehen? Was geschieht auf der Bindungsebene mit dem Kind bei einem traumatisierten Elternteil? Wie kann die Verstärkung ungünstiger Bindungsmuster durch Bezugspersonen vermieden werden? Wie kann es gelingen, den Kindern korrigierende Bindungserfahrungen zu ermöglichen? Der Workshop wird praxisnah gestaltet.

Workshop 6:

Häusliche Gewalt und Traumatisierung

Prof. Gabriella Schmid, Soziologin lic. phil. I und Sozialpädagogin HFS, FHS St. Gallen

Was ist häusliche Gewalt, und welche besonderen Dynamiken zeichnet diese aus? Warum sind die Verstrickungen in der Paarbeziehung oftmals so stark, dass es für Gewaltbetroffene schwer ist, sich daraus zu befreien? Zu welchen Folgen kann Gewalt zwischen den Eltern für die mitbetroffenen Kinder, die Zeugen davon sind, führen, und was brauchen diese Kinder, wenn sie traumatisiert worden sind? Wie lassen sich sekundäre Traumatisierungen vermeiden (z.B. wenn es um Platzierungen geht oder Eltern, die in die Klinik oder ins Gefängnis müssen) und wie können wir im System Familie wirksam arbeiten?

Welche Interventionen sind bei häuslicher Gewalt unbedingt zu vermeiden, weil sie schädlich und sogar gefährlich sein können? Und wie können wir uns als Helfende schützen und gesund bleiben? Diesen Fragen wollen wir im Rahmen des Workshops nachgehen.